

che bekanntlich denselben Verfassungsartikel aufweisen und sich des selben Instrumentariums des NHG bedienen, geprüft und rasch vollzogen werden. Dabei wäre es im Interesse der Ausmerzung amtsinterner Interessenkonflikte von Vorteil, wenn eine solche Vereinigung beim Bundesamt für Kulturpflege erfolgen würde, wo die Denkmalpflege seit je untergebracht wird.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 3. Dezember 1984

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 3 décembre 1984

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen

Überwiesen – Transmis

84.502

Postulat Renschler

Verordnung über verbotene giftige Stoffe. Revision

Interdiction de substances toxiques. Révision de l'ordonnance

Wortlaut des Postulates vom 19. September 1984

Der Bundesrat wird ersucht, die Ergänzung der Verordnung über verbotene giftige Stoffe zu prüfen, und zwar in dem Sinne, dass der Import oder die Abgabe von Gegenständen, die mit giftigen Stoffen behandelt wurden, verboten wird.

Texte du postulat du 19 septembre 1984

Le Conseil fédéral est invité à compléter l'ordonnance sur l'interdiction de substances toxiques, de façon à proscrire l'importation et la fourniture d'objets traités avec de telles substances.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bratschi, Braunschweig, Bundi, Christinat, Clivaz, Eggli-Winterthur, Fankhauser, Fehr, Gloor, Jaggi, Lanz, Longet, Mauch, Meyer-Bern, Morf, Neukomm, Pitteloud, Reimann, Riesen-Freiburg, Robbiani, Schmid, Stamm Walter, Stappung, Wagner (24)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Im Zusammenhang mit der Untersuchung einer Berufskrankheit hat sich herausgestellt, dass wohl der Verkehr eines Giftes nach der Giftgesetzgebung verboten sein kann, dass jedoch der Import oder die Abgabe von Gegenständen, die dieses Gift enthalten, erlaubt ist.

Die Giftverordnung vom 19. September 1983 verbietet zwar in Artikel 40 die Inverkehrbringung von Giften in der Form von Spielzeugen, Scherzartikeln, Lebensmitteln oder in anderen Formen, die Anlass zu Verwechslungen geben können. Sie deckt damit aber längst nicht alle Arten von Gegenständen ab, deren Behandlung mit giftigen Stoffen für den Menschen eine Gefahr darstellen kann. Auch die in der Lebensmittelverordnung enthaltenen diesbezüglichen Vorschriften vermögen die Lücken nicht zu schliessen.

Aus diesem Grunde drängt es sich auf, den Import und die Abgabe von Gegenständen, die mit giftigen Stoffen behandelt werden, in der Verordnung vom 23. Dezember 1971 über verbotene giftige Stoffe generell zu verbieten.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 26. November 1984

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 26 novembre 1984

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

84.501

Postulat Hegg

Fortpflanzung.

Technisch-medizinische Beeinflussung

Procréation. Nouvelles techniques médicales

Wortlaut des Postulates vom 19. September 1984

Technisch-medizinische Eingriffe in die menschlichen Fortpflanzungsfunktionen nehmen weltweit zu. Zu erwähnen sind operative und medikamentöse Sterilisation oder Fruchtbarkeitssteigerung bei Mann und Frau, künstliche Besamung, auch mit Fremdsamen («heteronome Insemination», «Leihvaterschaft»), chirurgische Eizellenentnahme und extrakorporelle Besamung, Befruchtung und Entwicklung von Embryonen («*in vitro* Insemination und Fekundation», «Retortenbabies»), Gebärmuttereinpflanzung von Embryonen («Embryotransfer», «Ammenschwangerschaft», «Leihmütter»), Konservierung von Gameten und Embryonen durch Tiefgefrierung zwecks späteren Auftauens zur Entwicklung («Samen-, Eizellen- und Embryonenbanken», künstliche Befruchtung mit Gameten von Verstorbenen), künstliche Mehrlingserzeugung («Klonen»), Genchirurgie an den Chromosomen. Möglicherweise stehen weitere Techniken auf dem Gebiet kurz vor der Realisierung. Der Bundesrat wird ersucht, den Fragenkomplex zu studieren und zu prüfen, welche gesetzgeberischen und eventuellen anderen Massnahmen sich aufdrängen, damit Gefahren für die Volksgesundheit, von kommerziellen Missbräuchen und Auswüchsen, von personenrechtlichen Komplikationen sowie einer mit der Menschenwürde unvereinbaren Experimentiererei, die mit den neuen Techniken verbunden sind, abgewendet werden können.

Texte du postulat du 19 septembre 1984

Dans le monde, les techniques médicales sont de plus en plus appliquées aux fonctions de reproduction. On peut citer la stérilisation chirurgicale ou médicamenteuse, l'augmentation de la fertilité chez l'homme et la femme, l'insémination artificielle, même au moyen de sperme étranger (insémination hétéronome, père biologique), fécondation et développement d'embryons (insémination et fécondation *in vitro*, bébés éprouvettes), implantation d'embryons dans l'utérus (transfert d'embryons, location d'utérus, mère porteuse), conservation de gamètes et embryons par surgélation en vue d'un dégel ultérieur pour le développement (banque de sperme, d'ovules et d'embryons, fécondation artificielle par les gamètes de personnes décédées), procréation artificielle de jumeaux multiples (clones), manipulation des génotypes. Il est d'ailleurs possible que d'autres techniques soient en bonne voie de réalisation dans ce domaine. Le Conseil fédéral est prié d'étudier l'ensemble de ces problèmes et d'examiner quelles sont les mesures législatives ou autres qui s'imposent pour qu'on puisse éviter que la santé publique ne soit affectée par des abus et de aberrations de nature commerciale, par des complications d'ordre juridique ou par des expérimentations liées à des nouvelles techniques, qui sont incompatibles avec la dignité humaine.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Günter, Oehen, Ruf-Bern, Soldini (4)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Zwar hat die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften medizinisch-ethische Richtlinien zur Sterilisation und künstlichen Besamung (artifizielle Insemination) erlassen. Trotzdem befriedigt der rechtliche Zustand nicht. Denn erstens umfasst das Problem nicht nur die von den Richtlinien der Akademie erfassten Gebiete, zweitens haben die Richtlinien keinen Gesetzescharakter. Rechtsunsicherheiten bleiben also bestehen, und es fehlen staatliche Sanktionsmöglichkeiten gegen Personen, nicht nur Ärzte, die

Postulat Renschler Verordnung über verbotene giftige Stoffe. Revision

Postulat Renschler Interdiction de substances toxiques. Révision de l'ordonnance

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1984
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	84.502
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.12.1984 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1924-1924
Page	
Pagina	
Ref. No	20 012 999

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.